

Infozentrum: Konzept soll im März stehen

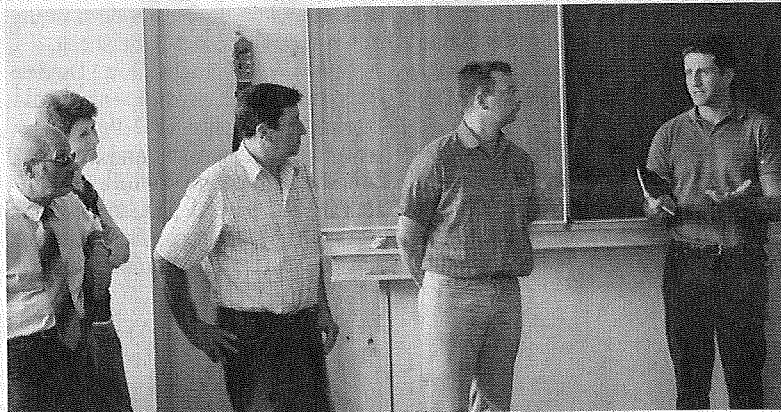
Im alten Schulhaus sind kaum Umbauarbeiten nötig – Bis Herbst soll alles fertig sein

Von Regine Reibling

HÜTTEN – Beim Biosphären-Infozentrum in Hütten geht es voran. Bis Ende März soll ein Konzept erarbeitet werden, sagte Bürgermeister Michael Knapp gestern. Gemeinsam mit Tobias Brammer, Koordinator der Infozentren, den Ortsvorstehern Heinz Späth und Doris Holzschuh sowie Mitgliedern des Biosphärenausschusses hatte er sich am Vormittag im alten Schulhaus getroffen und das weitere Vorgehen beraten.

Ein ehemaliger Schulraum – rund 70 Quadratmeter groß – und der Flur des Erdgeschosses sollen als Biosphären-Infozentrum genutzt werden. „Wir müssen die Wände neu streichen. Ansonsten sind fast keine Umbauarbeiten notwendig“, sagte Knapp erfreut. Auch die Toiletten seien in gutem Zustand.

Das Gebäude war vor einigen Jahren saniert und bis vergangenen Sommer von der Grundschule genutzt worden. Knapp hatte eigentlich ge-



Tobias Brammer (rechts) bei der Besichtigung des Schulhauses Hütten im vergangenen Sommer.

SZ-FOTO: ARC

plant, das Infozentrum schon im Mai zu eröffnen. Das sei aber organisatorisch nicht möglich, habe Brammer klar gemacht. Nun soll es im Herbst eröffnet werden.

Das Konzept soll von verschiedenen Teams erarbeitet werden, erläuterte Hütten Ortsvorsteher Heinz Späth und Sehenswürdigkeiten sowie

berühmte Schelklinger herausstellen. So gebe es Teams, die sich um den Hohlen Fels, den Schmiechener See oder das Thema Erfindergeist in Schelklingen kümmern, sagte Späth. Auch das alte Pumpwerk in Teuringshofen soll in das Konzept einbezogen werden. Ein Schwerpunktthema werde die Alb-Wasserversorgung sein.

Auch die Idee von Stadträtin Ute Krey – Skulpturen an markanten Orten in der Stadt aufzustellen – stößt auf Zustimmung und könne weiterverfolgt werden, so Späth.

Denkbar wäre auch das Thema „Industrie“, ganz nach der Geschichte und dem Charakter der Stadt, hatte Tobias Brammer auf der CMT in Stuttgart gesagt. „Wichtig ist nur, dass ein Ausstellungsthema in den 29 Gemeinden nicht irgendwo doppelt belegt ist“, so Brammer. Die Geschäftsstelle in Münsingen bietet eine Anschubfinanzierung für die Biosphärenzentren. Rund 38 000 Euro stehen bereit, die Kosten für den laufenden Betrieb muss die Stadt selbst zahlen.

Ortsvorsteher Späth hält es für sinnvoll, erst mit dem Umbau zu beginnen, wenn das Konzept steht. Bald sollen auch die ersten Terminals am Bahnhofsvorplatz aufgestellt werden, sagte Knapp. Er kann sich vorstellen, ein durchgängiges Info-System zu schaffen, um Radler und Wanderer auf Hütten hinzuweisen. • REGION

SZ 29.1.11